

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Größe unserer Kinder beruht nicht auf der Zugehörigkeit zu diesem und jenem Dorf- oder Stadtteil, sondern auf der Gotteiskindschaft, nicht in der Schönheit der Erscheinung oder in den angenehmen Formen des Verkehrs, sondern in den Merkmalen und Charakteren, die die Gnade ihnen verliehen hat, ja nicht einmal in dem, was sie sind, beruht ihre wahre Größe, sondern vielmehr in dem, was sie zu werden, Gott berufen hat.

Was wir zur Entwicklung ihrer Größe beizutragen vermögen, ist nur eine schwache Nachahmung dessen, was ein größerer Meister vor uns und neben uns getan. Ein Höherer war zu ihnen herabgestiegen, bevor wir Hand an ihre Bildung gelegt hatten.

Und weil die wahre Größe nicht im Äußern liegt, hat sich auch Christus nicht gescheut ein Kind zu werden, er hat sich nicht gescheut so hilflos und klein zu werden, sich seiner wesenseigenen Größe so weit zu entäußern, daß es der ganzen Liebe einer Mutter bedurfte, um das kleine Leben der Welt zu erhalten.

Was Maria frommgläubigen Sinnes an der Menschheit Christi getan hat, wollen wir der Armseligkeit des Kindes nicht versagen.

Die wahre Größe des Kindes mache uns seine Kleinheit, seine Unwissenheit und Fehlerhaftigkeit nicht nur erträglich, sondern in einem gewissen Sinne lieb, lieb im Sinne einer lockenden Aufgabe und einer lohnenden Arbeit. Der Marmorblock schreckt den Künstler nicht, er reizt ihn vielmehr. Ein Charakter ist in diesen Block gebannt, ich will ihn befreien.

Pädagogik und Methodik seien uns nicht so sehr geistreiches Kunsthandwerk, sondern vielmehr der Ausdruck des Glaubens und der Liebe; der Ausdruck des Glaubens an die Größe des Kleinen und der Ausdruck einer werktätigen Liebe, einer Liebe, die nicht müde wird, stetsfort neue Mittel und Wege zu suchen, um sicher zu dem zu gelangen, was der Glaube der Liebe verheißt, zur wahren Größe des Kindes.

Das ist die Verheißung des Weihnachtsengels an die Lehrer und Erzieher: Ihr werdet ein Kind finden.

Selig jene, die es suchen; dreimal selig, die es finden!

V. G.

## Bücherschau.

Aus Benzigers Jugendbücherei. Man erinnert sich wohl noch der Überraschung, welche die Benziger'sche Verlagsanstalt bei der letzten Landesausstellung nichtkatholischen Fachleuten wie Laien bereitet hat. Daß eine solche Fülle feiner und feinsten Werke, — von der monumentalen Kunstgeschichte Ruhns bis zum Kindergebetbüchlein hinab — aus der Urschweiz, ja gar aus dem finstern Wald herausströmen würde, das hätte gar mancher nicht zu denken gewagt. — Wir freuen uns und sind noch heute stolz darauf, daß damals Benzigers Ausstellung solche Leute, die das Katholische sonst nicht sehen wollen, wieder einmal über katholischen Fleiß und katholische Tüchtigkeit belehrt hat.

Es seien hier nur einige Bücher erwähnt, die als Gaben der kommenden Festzeit sich vortrefflich eignen.

Wer der lieben Jugend eine solche Büchergabe unter den Weihnachtsbaum legen will, der greife nach dem bereits im 15. Jahrgang stehenden „Christkinderkalender für die Kleinen“. — Für den Weihnachtstisch der lieben Kleinen ist ferner sehr zu empfehlen die Hefte der Sammlung: „Ernst und Scherz fürs Kinderherz“. Jedes Hefchen ist reich illustriert und in einem mehrfarbigen Umschlag. — Licht und Freude bringt die Sammlung „Sonnenchein“, Geschichten für Kinder und ihre Freunde. Es seien folgende Bändchen genannt: Der Geißhirt vom Gotthard. Von Elisabeth Müller. 140 S. Tutta das Ritterkind. Von Elisabeth Müller. 152 S. Wir bitten um Arbeit. Von Elisabeth Müller. 144 S. Die Krüdenlinde. Von Elisabeth Müller. 144 S. Aus meinem Stübchen. Von Elisabeth Müller. 176 S. Der Mutterstein. Von Georg Strecker. 116 S. Elternsegnen. Von Elisabeth Müller. 144 S. Buntes Völkchen. Von Hedwig von Haza-Radliß. 132 S. Die kleine Geigenfee. Von Alinda Jacobi. 144 S. Sonnenkinder. Von Georg Strecker. 168 S. Das Italienerkind. Von Elisabeth Müller. 144 S. Die jungen Rebellen. Von Hedwig von Haza-Radliß. 224 S. Ins Märchenland. Von Karl Machts. 196 S. Jedes Bändchen, mit 2 farbigen Einschaltbildern, Mf. 1.—

Als Weihnachtsgeschenke für erwachsene Töchter empfehlen sich die Bände der Sammlung „Wildrosenzeit“: Lotty Freiberg. Von Marianne Maidorf. 228 Seiten. Nur ein Jahr. Von Marianne Maidorf. 264 S. Auf der Sonnenseite des Lebens. Von Marianne Maidorf. 256 S. Ins Leben hinaus. Von Annie Gruschka. 272 S. Wege des Glücks. Von Marianne Maidorf. 248 S. Lehrmeisterin Leben. Von Annie Gruschka. 248 S. Guénola. Von M. Maryan. 296 S. Jeder Band, mit farbigen Einschaltbildern, Mf. 3.—

Wir fügen diesen Hinweisen ein Urteil bei, das der „Schulwart“ (XII. Jahrgang, Heft 1) über Benzigers Jugendbücher ausgesprochen hat: „Mit bewährtem Geschick und Blick für das spezielle Unterhaltungsbedürfnis der verschiedenen Stufen jugendlicher Geistesentwicklung versteht es die Verlagsanstalt Benziger, mit Wort und Bild die empfängliche, morgenfrische Einbildungskraft in den Bann beglückender und erhebender Eindrücke zu ziehen und in gute Bahnen zu lenken, die vorwärts und aufwärts führen.“

Unter den religiösen Jugendschriftstellern, die ihre Werke Benzigers Verlag anvertraut haben, steht der hochw. Herr Pfarrer P. Ambros Zürcher, Kapitulär des Stiftes Einsiedeln, in erster Reihe. Es seien nur die Schriften neuern Datums genannt. Zum Schlußabschied, in Sonderausgaben für Knaben und Mädchen, jedes Heft mit 8 Original-Kopfleisten, 16 Seiten, kl. 8°, broschiert in chromolithographischem Umschlag 15 Cts. Während vorige Ausgabe für ländliche Verhältnisse geschrieben ist, berücksichtigt die andere „Nach der Schulzeit“ städtische Verhältnisse und erscheint ebenfalls in Sonderausgaben für Knaben und Mädchen. Jedes Heft umfaßt 32 Seiten und kostet einzeln 20 Cts. Bei Partiebezug der Schriften gewährt der Verlag entsprechende Preisermäßigung. Als Geschenk bei Christbaumfeiern bestens zu empfehlen. — Für eine höhere Altersstufe, aber im gleichen Sinne geschaffen sind die folgenden Schriften von P. Ambros Zürcher:

**Behüt dich Gott! Geleitworte ins Leben für die Jungmannschaft.** Mit 32 Original-Kopfleisten von Kunstmaler Andreas Untersberger. 192 Seiten, hochformatig, 12°.

**Gott schütze dich! Geleitworte ins Leben für die weibliche Jugend.** Mit 31 Original-Kopfleisten von Andreas Untersberger. 192 Seiten, hochformatig, 12°. — Jedes Bändchen broschiert 75 Cts., elegant gebunden Fr. 1.25. Bei Partiebezug entsprechende Preisermäßigung. — Seite um Seite zeigt den klugen Beobachter, den frommen Seelsorger, den Meister des Stils. Möchten die Schriften stets reichlichere Verwendung finden beim Austritt der Kinder aus der Christenlehre, bei Firmanlässen, ferner für Mitglieder von Jünglings-, Gesellen-, Jungfrauenvereine, beim Wegzug in die Fremde, in die Lehre, an Schulen, Institute, ins Militär, bei jedem Anlaß, wo Lehrer und Schüler einander Lebewohl sagen. — Durch ein päpstliches Schreiben und durch viele bischöfliche Empfehlungen ausgezeichnet wurde das bereits in 4. Auflage erschienene Buch Zürchers „Jugendbrot“, Sonn- und Festtagslesungen für die reifere Jugend. Mit 6 Einschaltbildern von Professor M. von Feuerstein und Original-Buchschmuck von Kunstmaler W. Sommer. 496 Seiten, 8°. Gebunden in Original-Leinwandband mit Farb- und Goldpressung, Kotschnitt Fr. 3.50; mit Goldschnitt Fr. 4.—

## Lehrerzimmer.

**Lehrerverversicherung.** Über diese Frage geht uns eine sehr praktische und energische Anregung zu, die wir als die Idee einer Wohlfahrts-einrichtung, in diesen Tagen, im Anblick der Weihnachtstrippe, mit besonderer Freude begrüßen.

Eine Versammlung kathol. Lehrer und Schulmänner der Sektion Luzern hat die Frage besprochen, wie für die Abonnenten der „Schweizer-Schule“ eine Unfall- und Haftpflichtversicherung geschaffen werden könnte. Die verehrten Herren Initianten haben mit den einzelnen Anregungen und Vorstudien einen unserer Luzernerfreunde, Herrn Turnlehrer Elias in Emmenbrücke betraut, der auf Grund seiner bisherigen erfolgreichen sozialen Tätigkeit in bester Weise dazu geeignet ist, und dem wir für die Übernahme dieser Vertrauensarbeit zum vornherein den wärmsten Dank schulden.

Für den Fall nun, daß mit dem Abonnement eine Versicherung verbunden werden sollte, müßte selbstverständlich auch mit einer entsprechenden Erhöhung des Preises gerechnet werden.

Im Hinblick aber auf die schwierigen Zeitverhältnisse hat der Verwaltungsrat der „Schweizer-Schule“, trotz des bedeutenden Defizites, das infolge der hohen Papierpreise und des anhaltenden Ausfalls an Inseraten eingetreten ist, sich entschlossen, den Bezugspreis des Blattes nicht zu erhöhen. Wir können also unsern Lesern jetzt schon die Versicherung aussprechen, daß die „Schweizer-Schule“ für 1917 zum alten Preise von Fr. 5.50 abgegeben wird. Verwaltungsrat und Schriftleitung verbinden damit die sichere Hoffnung, unsere Freunde und Leser werden in Würdigung der Opfer, die Vereine und einzelne gütige Gönner für die Haltung des Blattes bringen, der „Schweizer-Schule“ treu bleiben und in ihrem Kreise uns neue Abonnenten gewinnen.